

Meine Erinnerungen an Ehrenamt

Ich bin eine Volontärin, die seit zwei Jahren mit Europäischer Stiftung für Betreuung (EFO) zusammenarbeitet. Ich möchte Ihnen meine, mit dem Ehrenamt verbundenen Reflexionen und Erlebnisse mitteilen.

Die ersten Informationen über die Europäische Stiftung für Betreuung bekam ich, als ich die Webseite www.opiekunowie.pl besuchte. Dort füllte ich ein Formular aus und kurz danach nahm eine Büroangestellte EFO mit mir Kontakt auf. Sie fragte mich zuerst nach meiner Familie, dann nach meinen Erfahrungen in der Betreuung, nach Deutschkenntnissen usw. Das Gespräch war sehr angenehm und nicht stressig. Ich bekam die näheren Informationen, die unsere Zusammenarbeit betraf. Nach dem Gespräch kam es zu Unterschreiben des Vertrags mit EFO.

Die erste Fahrt nach Deutschland war mit der Unsicherheit verbunden. Es fielen mir unterschiedliche Fragen ein: Bin ich der Betreuung gewachsen?, Wie empfängt mich mein Schützling und seine Familie?, und : Wird mein „kommunikativ“ Deutsch ausreichend? Vor der Reise hatte ich die Möglichkeit mit meiner zukünftigen „Ablösung“ telefonisch ins Gespräch zu kommen. Von dem Gespräch mit dieser Betreuerin erfuhr ich unter anderem, wie mein ganzer Tag aussehen wird. All das nahm eine reale Gestalt an : neues Haus, neuer Mensch, neue Umgebung. Eine nette Überraschung - noch vor der Reise - war auch das Gespräch mit der deutschen Familie und mit dem Senior selbst. Dank diesem war ich mich dessen bewusst , dass ich nicht ins Unbekannte fahre.

Dank dem Vertrag konnte ich legal meine Pflichten erfüllen. Außerdem wurde ich versichert in deutscher Versicherungsfirma Allianz. Es gab mir die Sicherheit, dass ich immer auf die medizinische Hilfe in Deutschland zählen konnte.

Meine erste Woche war für mich und für meinen Schützlingen die Zeit gegenseitiger Einverständnis und des Kennenlernens. Unser Tag fing mit dem Frühstück um 8 Uhr an. Nach dem Frühstück gemeinsame Einkäufe, und Pläne, was man im gegebenen Tag zu Mittag gekocht wird. Das Mittagessen bereitete ich um 13 Uhr vor und danach waren 2 Stunden für meine Mittagspause. Zu meiner hauswirtschaftlichen Versorgung gehörte: Kochen, Waschen, Reinhaltung, Einkaufen. Das Abendessen bereitete ich um 19 Uhr vor und Feierabend war ungefähr um 22 Uhr.

Nach sechs Wochen dieser Arbeit erfuhr ich, dass ich nicht nur eine Betreuerin sondern auch Mitbewohnerin dieses Hauses und dieser Familie war.

Das Ehrenamt und seine Volontäre setzen ihnen Hilfe der älteren Menschen zum Ziel. Außerdem ist es auch eine gute Möglichkeit um neue interessante Menschen kennenzulernen, neue Erfahrungen zu sammeln , die Sprache zu verbessern und Sitten und Bräuche des anderen Landes kennenzulernen



Mit freundlichen Grüßen - Barbara Piątek

Barbara Piątek